

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 14 (1938)
Heft: 32

Artikel: "Das Spiel vom schlafenden China"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754197>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Das Spiel vom schlafenden China»

Ein Kindertheater für die chinesischen Soldaten hinter der Front

PHOTOS ANDRÉ

«Komm mit», sagte ein kleiner Junge zu unserem Dolmetscher, «wir spielen heute». Wir hatten gerade einen freien Tag auf dem Wege zur chinesischen Nordostfront, und da selbst sehen besser ist als fragen, so gingen wir mit und kamen in einen Zuschauer-raum unter freiem Himmel. Soldaten saßen in langen Reihen auf der Erde; vor ihnen spielten Knaben und Mädchen von 8-16 Jahren, eine richtige kleine Theatertruppe, «Das Spiel vom schlafenden China». Die Kinder sind stolz darauf, daß sie das Stück noch selbst gedreht haben. Es ist wohl ein Stück aus dem Tage, mit allen Anregungen, die der Tag ihnen nutzte; aus Versammlungsreden, Plakaten und Gesprächen mit eifrigen Zeitungslesern. Die einzelnen Sätze mögen sich von der allgemeinen und sehr vielfältigen Propaganda kaum unterscheiden, aber das, was die kleinen Darsteller mit allen Anstrengungen machen, ist das Entscheidende: jede ihrer Gestalten überzeugt auch den Fremden, daß ist China, das schläft und träumt, China, das sich duckt und mißhandelt läßt und sehr lange braucht, bis es aufsteht. Das Spiel dauert eine Stunde, die Soldaten waren begeistert, und auch wir waren glücklich. Das Kindertheater ist nur ein winziger Teil der großen chinesischen Initiative, die uns überall umgibt. Wieviel kann es für die Welt bedeuten, wenn sich diese Initiative einmal zu anderen Aufgaben befreit haben wird, als die Prüfungen zu bestehen, die der Feind auferlegt.



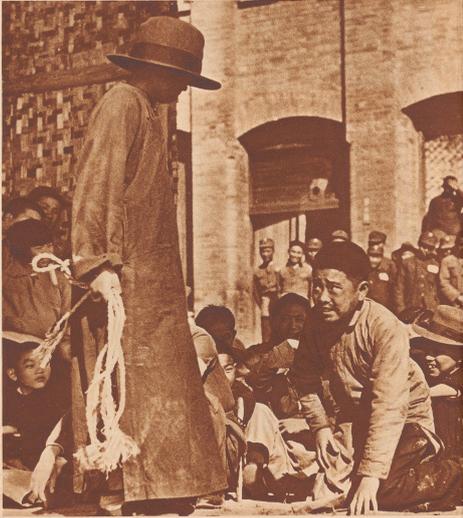
1. Der erste Bild im «Spiel vom schlafenden China»: sehen unser Händle liegt der alte chinesische Bauer im Halbholz, müde von der Arbeit, resigniert und bedrückt.
Le premier tableau du «Jeu de la Chine endormie» présente le paysan fatigué, resigné, sans ambition et sans espoir, couché à côté de sa pioche, le paysan chinois assoupi.



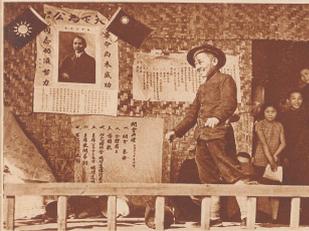
2. ... Noch tiefer schlief der chinesische Soldat...
Quand au soldat de la République, il dort profondément.

«Le Jeu de la Chine endormie»

En Chine, des enfants de 8 à 16 ans, garçons et filles, ont rédigé et monté une pièce de théâtre, pièce symbolique, inspirée des événements du jour. Sur les théâtres du front d'Extrême-Orient, devant un auditoire de soldats, ils vont aller présenter leur œuvre: «Le Jeu de la Chine endormie», dont nous présentons ici les principales scènes.



3. ... Da tritt der chinesische Geschäftsführer auf den Plan. Mit Gokochi und Peking bringt er auf die Bühne zwei Soldaten ein. Bedenklich stellt er Händle aus, und solange er keinen Widerstand findet, ist er zu allem fähig — auch auf einen Griff in fremde Taschen kommt er ihm nicht an...
Surtout l'homme d'affaires qui par des cris et des coups de fouet tire la masse de sa torpue, pour l'exploiter d'une façon éhémée.



4. ... Wenn der Auftritt mit dem brutalen Geschäftsführer vorbei ist, und Bauer und Soldat weiterzuehen, dann kommt, angekündigt von sozial Ohnmacht und Widerstandswilligkeit, der Feind ins Land. Er ist seine Sache sicher und deutlich, ganz klar, denn vor Schlafenden braucht er keine Angst zu haben.
Dès que l'exploiteur quitte la scène, soldat et paysan se rendent compte de l'existence de l'ennemi, l'ennemi entre dans le pays. Au moment où l'homme se lève, on le juge sûr de son affaire.



5. ... Der Feind verteilt Plakette. Der Vertreter mit der Pistole und Geschäftsführer hat nach ihm sein verbotenes und unterirdisches bei seinem Mitarbeiter.
L'ennemi est dans le pays. L'homme d'affaires, dans il propose les bonnes opérations, met en contre-partie, son influence au service de l'exploiteur, trahissant sa patrie.



6. ... Bis hierher ist das Stück ohne große Abwechslung der Bauer schlief und läßt sich mißhandeln. Es scheint ihnen nicht besonders widerlich, von wem sie mißhandelt werden. Aber dann kommt ein Wandersoldat der Masse dicht, der seine Kameraden China erhebt. Ihm gelang es, die Soldaten aus ihrer Leiharge aufzurichten...
Paysan et soldat commencent à dormir et c'est par là que le moment est passé. «Paysan», celui dont la main tiens le pays de sa liégarde.



7. ... Und wenn China sich erhebt, ist die Haugrade schon geduldet: bereit liegt links neben die Vertreter mit dem Felsen und anschließend wird in einer langen Polgrot nach der Feind aus dem Land geworfen. Zwischen durch kommt auch der Feind zu Werke er verdrängt dann, so habe er sich die Sache nicht gedacht.
Et quand la Chine se réveille, l'ennemi est banni hors du pays. Le traître à genoux réclame que les révolutionnaires ont causé à l'encontre de ses ambitions, l'ennemi aussi, du reste, qui ne manque pas d'en avoir à maintes reprises les spectateurs, en aparté.